



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Potsdam » **Lokalnachrichten**

23.12.2009

**Von Sein und Schein**

## **Bildende Kunst Die Galerie des Brandenburgischen Kunstvereins zeigt falsche Freunde**



"Die Projektion"

**POTSDAM / INNENSTADT** - Es lässt sich nicht leugnen: Die Ausstellungen im Brandenburgischen Kunstverein Potsdam haben ihren ausgeprägt pädagogischen Touch. Geschäftsführerin Silke Albrecht hört das allerdings gar nicht gern. Doch jede der mit kompetenten Kuratoren erarbeitete Ausstellung hat eine Aufgabe. Sie wollen in der sinnlichen Rezeption zur Erkenntnis „führen“. Sie enthalten, verdeckt oder offen, Fragen, denen man sich stellen muss. Sonst bleibt man hilflos zurück. Es bedarf der Mühe, der Bemühung, um der Vielschichtigkeit dieser existenziell künstlerischen Probleme auf die Spur zu kommen. Deshalb ist es gut, immer wieder das Gespräch in der Galerie zu suchen. Man lernt etwas dabei.

Die neue Schau mit dem Titel „False Friends“ entstand gemeinsam mit der Kienzle Art Foundation in Berlin. Neun Künstler sind beteiligt, neun Bildpaare sind zu sehen, ungegenständliche, konkrete Kunst. Die Bild-Paarung erweckt bei flüchtigem Hinschauen den Eindruck, hier sei zusammen gekommen, was zusammen gehört. Der erste Blick beim Eintritt in die Galerie gehört dem Bildpaar Bertold Mathes und Elizabeth Cooper, Arbeiten aus 2007/2008. Mathes feiert die Möglichkeiten der Malerei auf der Fläche: Farbfindung und -mischung, Ordnung der Flächen, ihr Formenrepertoire. Auf Coopers Bild findet sich nahezu Gleiches im Farb- und Formgefüge – ein Freundespaar? Beim zweiten Blick funktioniert das nicht mehr. Einzeln betrachtet gibt es gleiche Formen, Farben. Doch sie können eben nicht isoliert von der Ganzheit eines Bildes erfasst werden. Was gleich ist, wirkt nicht gleich – „falsche Freunde“ also.

Misstrauisch geworden schaut man weiter und bleibt unweigerlich vor zwei extrem eng gehängten Großformaten stehen. Leo de Goede kombiniert die in großen Partien frei gelassene Maserung von Furnierholz als Bildgrund mit stark farbigen, dem Rhythmus der Maserung nachempfundenen Formen. Quer gestellt taucht unmittelbar daneben eine Arbeit auf, deren Farbspuren ebenfalls an Maserung erinnern. „Delacroixs Palette“ nennt es Jack Whitten. Der Eindruck einer Maserung in der Farbstruktur ist jedoch oberflächlich. Hier hat einer tatsächlich den Extrakt der Farbpalette Delacroixs gefunden und damit den generellen Zugang zu dessen Gesamtwerk geöffnet. Es ist so etwas wie ein Porträt Delacroixs. Die Suche nach falschen Freunden geht weiter.

Man begreift die Absicht der Kuratorin Gerrit Gohlke, Gleichartigkeiten zu misstrauen und immer wieder die Originalität jedes einzelnen Werkes, so freundschaftlich es sich auch gegenüber anderen gibt, zu erfassen.

Die Ausstellung ist darüber hinaus eine Art Porträt einer Sammlung – der Kienzle Art Foundation. Auch die weiteren Expositionen werden sich mit Praxis und Profil von Kunstsammlungen auseinandersetzen. „Collecting Evidence“, gesammelte Beweise, nennt sich die Reihe.

Bis 31. 1. 2010, Die bis So 12-18 Uhr, Luisenforum, Brandenburger Str. 5 (Von Arno Neumann)

**Ihre Meinung ist gefragt!**